

Handbuch Deutsch als Fach- und Fremdsprache

Handbuch Deutsch als Fach- und Fremdsprache

Ein aktuelles Handbuch zeitgenössischer Forschung

Herausgegeben von
Michael Szurawitzki und Patrick Wolf-Farré

DE GRUYTER

Die frei zugängliche Open-Access-Publikation des vorliegenden Titels wurde mit Mitteln des Publikationsfonds der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, des *Karl. J. R. Arndt Publication Fund* der Society for German-American Studies, des Open-Access-Publikationsfonds der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (Halle/Saale) sowie der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien ermöglicht.

ISBN 978-3-11-069025-5
e-ISBN (PDF) 978-3-11-069027-9
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-069029-3
DOI <https://doi.org/10.1515/9783110690279>



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz. Weitere Informationen finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>.

Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz für die Weiterverwendung gelten nicht für Inhalte (z. B. Grafiken, Abbildungen, Fotos, Auszüge usw.), die nicht Teil der Open-Access-Publikation sind. Diese erfordern ggf. die Einholung einer weiteren Genehmigung des Rechteinhabers. Die Verpflichtung zur Recherche und Klärung liegt allein bei der Partei, die das Material weiterverwendet.

Library of Congress Control Number: 2023949893

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 bei den Autorinnen und Autoren, Zusammenstellung © 2024 Michael Szurawitzki und Patrick Wolf-Farré, publiziert von Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston. Dieses Buch ist als Open-Access-Publikation verfügbar über www.degruyter.com.

Einbandabbildung: vitacopS / iStock / Getty Images Plus
Satz: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Vorwort

Der Bereich Deutsch als Fremdsprache richtet seine Aufmerksamkeit neben sprachdidaktischen und kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten spätestens seit dem Millenniumswechsel in einem immer stärkeren Maße auf die berufliche Kommunikation in Handwerk und Technik, Bildung und Wissenschaft sowie Politik und Institutionen. Die Themenbereiche sind dabei ausgesprochen vielfältig und werden immer tiefer wie breiter wissenschaftlich bearbeitet. Deutsch als Fremdsprache ist inzwischen ein eigenes, mitunter gar nicht einmal mehr so kleines akademisches Fach.

Vor diesem Hintergrund sind zwei Maßnahmen von größerer Bedeutung geworden: Zum einen wurde es erforderlich, ein eigenes Publikationsforum für Einzelschriften und Sammelbände einzurichten, in dem Arbeiten zu Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Fachsprache erscheinen und somit einmal mehr zur Konstituierung eines spezifischen Forschungskontextes und Forschungskotextes beitragen. Zum anderen ist die Zeit inzwischen reif für ein umfangreiches Handbuch – ein Handbuch, in welchem die wesentlichen Strömungen und wichtigsten Ergebnisse aus beiden Bereichen zusammengeführt und aufeinander bezogen werden und das somit als ein echtes Referenzwerk dient.

Das vorliegende Handbuch „Deutsch als Fach- und Fremdsprache“ erfüllt diesen Anspruch in besonderem Maße: In rund sechzig Beiträgen meist namhafter Autorinnen und Autoren werden mit theoretischen Aspekten, historischer Dimension, allgemeinen sprachlichen Charakteristika, didaktischen Perspektiven, Textsorten und Kommunikationsformen, fachlichen Disziplinen sowie internationalen Perspektiven sieben Schwerpunkte ausgemacht und beleuchtet. Das Handbuch spiegelt den aktuellen Stand der Forschung wider und kann gleichermaßen als Ausgangs- und Bezugspunkt für weitere wissenschaftliche Arbeiten wie auch als Werk zur Orientierung und zum Nachschlagen in Lehre und Studium dienen.

Das Handbuch „Deutsch als Fach- und Fremdsprache“ war ursprünglich als Eröffnungsband für die gleichnamige Reihe vorgesehen, die von uns vor Kurzem beim Verlag de Gruyter gegründet wurde. Nachdem sich indessen beide Projekte verselbstständigt haben, erscheint es nun bei de Gruyter Reference. Als Herausgeber der Reihe „Deutsch als Fremd- und Fachsprache“ freuen wir uns über das Erscheinen des Handbuches unter dem gleichen Namen, danken seinen beiden Herausgebern, Michael Szurawitzki und Patrick Wolf-Farré, für die unermüdliche Arbeit an diesem schönen und wichtigen Projekt und wünschen dem Werk ein breites Lesepublikum sowie eine gute Aufnahme und einen großen Erfolg.

Erfurt und Berlin, im Frühjahr 2023
Csaba Földes und Thorsten Roelcke

Inhalt

Vorwort — V

Einleitung — 1

Theoretische Aspekte

Christiane Andersen

Wissenschaftliche Denkstile im Deutschen als Fach- und Fremdsprache — 7

Thorsten Roelcke

Binnen- und mehrsprachliche Fachsprachengliederungen — 23

Karolina Suchowolec

Fachkommunikative Modelle — 39

Peter Ernst

Fachkommunikative Pragmatik — 55

Thorsten Roelcke

Fachkommunikative Effizienz — 69

Historische Dimension

Kerstin Roth

Geschichte des Deutschen als Fach- und Fremdsprache I: Mittelalter — 81

Sebastian Seyferth

Geschichte des Deutschen als Fach- und Fremdsprache II: Von der Frühen Neuzeit bis 1900 — 97

Jörg Roche

Deutsch als Fach- und Fremdsprache im 20. Jahrhundert — 113

Nikolas Koch und Claudia Maria Riehl

Deutsch als Fach- und Fremdsprache: Aktuelle Tendenzen — 127

Allgemeine sprachliche Charakteristika

Klaus-Dirk Schmitz

Grundlagen der Terminologiearbeit — 151

Erwin Tschirner

Lexik des Deutschen als Fach- und Fremdsprache — 173

Lesław Cirko

Morphologie des Deutschen als Fach- und Fremdsprache — 187

Mikaela Petkova-Kessanlis

Stilistik des Deutschen als Fach- und Fremdsprache — 201

Wilhelm Grießhaber

Profilanalyse — 217

Steffen Pappert

Textualität — 233

Susanne J. Jekat

Barrierefreie Kommunikation — 249

Roger Fornoff

Fachsprachliche Kommunikation im Kontext von Migration — 265

Didaktische Perspektiven

Birgitta Meex

Technikkommunikation und Didaktik im Deutschen — 285

Cordula Meißner

Fachsprachliche Textroutinen im Deutschen — 305

Inger Petersen

Fachsprachliche Schreibkompetenz im Bereich DaFF — 319

Gabriele Kniffka

Scaffolding — 333

Bettina M. Bock

Das Spannungsfeld „Leichte Sprache“ – Fachsprache — 349

Michael Schart

CLIL – fach- und sprachintegrierter Unterricht — 367

Anja Binanzer, Heidi Seifert und Verena Wecker

**Bildungssprache – Eine Bestandsaufnahme empirischer Zugänge
und Evidenzen — 379**

Uwe Koreik

Fachsprachen und Landeskunde — 405

Ksenia Masalon und Hülya Yildirim

Testen und Prüfen im Bereich Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 421

Fachsprachliche Textsorten und Kommunikationsformen auf Deutsch

Winfried Thielmann

**Schriftliche und mündliche Wissenschaftskommunikation im Kontext von Deutsch
als Fach- und Fremdsprache — 441**

Ines-A. Busch-Lauer

Das Abstract im Kontext von Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 463

Birgit Huemer

Die Hausarbeit im Kontext von Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 479

Matthias Meiler

**Wissenschaftliche Blogs im Kontext von Deutsch als Fach-
und Fremdsprache — 493**

Arne Krause

Die Vorlesung im Kontext von Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 509

Lisa Rhein und Ute Henning

Die Präsentation im Kontext von Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 523

Karl-Hubert Kiefer

Werkstattgespräche und Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 539

Manuel Wille

Populärwissenschaftliche Vermittlungstexte — 547

Annely Rothkegel

Technische Kommunikation — 563

Hartwig Kalverkämper

Fachsprachliche Gebrauchstexte — 579

Almut Schön

Zur Arzt-Patienten-Kommunikation als Experten-Laien-Kommunikation im Kontext von Deutsch als Fach- und Fremdsprache — 611

Paweł Szerszeń, Przemysław Wolski und Christian Efing

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in digitalen Technologien — 627

Jörg Roche

Berufssprache Deutsch — 645

Hartwig Kalverkämper

Deutsch als fachbezogene Fremdsprache (DaFF) für das Fernstudium — 661

Disziplinen

Winfried Thielmann

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in den Natur- und Technikwissenschaften — 685

Eglé Kontutyte

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in den Sozial- und Geisteswissenschaften — 701

Jan Engberg und Almut Meyer

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in den Rechtswissenschaften — 719

Internationale Perspektiven

Magnus P. Ängsal

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Nordeuropa — 737

Liubov Patrukhina und Sabine Diao-Klaeger

**Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Frankreich
und der frankophonen Welt — 753**

Gabriella Carobbio und Tiziana Roncoroni

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Italien — 779

Lesław Cirko

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Polen — 795

Csaba Földes

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Ungarn — 807

Lyubov Nefedova

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in der Russischen Föderation — 823

Ernest W. B. Hess-Lüttich

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Nordafrika — 841

Jean-Claude Bationo

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Subsahara-Afrika — 859

Marianne Zappen-Thomson

Deutsch als Fach- und Fremdsprache im südlichen Afrika — 881

Vibha Surana

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Indien — 895

Michael Szurawitzki, Yuan Li und Di Pan

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in China — 911

Hideaki Takahashi

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Japan — 933

Per Urlaub, John Benjamin und Alexander Lorenz

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in den USA — 949

Karen Pupp Spinassé

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Brasilien — 965

Patrick Wolf-Farré

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Lateinamerika — 973

XII — Inhalt

Tristan Lay und Diana Feick

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Australien und Neuseeland — 987

Sachregister — 1003

Gabriella Carobbio und Tiziana Roncoroni

Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Italien

Zusammenfassung: Die (noch vergleichsweise junge) germanistische Sprachwissenschaft in Italien zeichnet sich durch eine rege Forschungstätigkeit aus, die sich bemüht, theoretische und anwendungsbezogene Überlegungen zusammenzuführen. Dabei werden vielfach sprachvergleichende und übersetzungsrelevante Perspektiven einbezogen, die Einblicke in einzelsprachspezifische Ressourcen geben, deren Kenntnis für den Erwerb des Deutschen als Fach- und Fremdsprache von hoher Relevanz ist. Im vorliegenden Beitrag werden vor dem Hintergrund der in Italien umgesetzten Reformen, die 2000 zur Etablierung einer eigenständigen Disziplin *Deutsche Sprache und Übersetzung* geführt haben, ausgewählte Forschungsprojekte und Publikationen zu den beiden Bereichen vorgestellt mit dem Ziel, Tendenzen in Forschung und Lehre sowie – im Rahmen der erforderlichen Schwerpunktsetzung zur fachlichen Kommunikation – verbindende Elemente zwischen Deutsch als Fach- und Fremdsprache aufzuzeigen.

Schlagwörter: Germanistische Sprachwissenschaft in Italien, Sprachdidaktik, DaF, Fachsprachenforschung, Tourismuskommunikation, Rechtskommunikation

- 1 Einleitung
- 2 Die Germanistik in Italien nach dem Bologna-Prozess
- 3 Deutsch als Fremdsprache in Italien
- 4 Deutsch als Fachsprache in Italien
- 5 Fazit
- 6 Literatur

1 Einleitung

Die germanistische Sprachwissenschaft hat sich in Italien erst in Folge des Bologna-Prozesses als eigenständige und von der germanistischen Literaturwissenschaft unabhängige Disziplin etabliert. Damit einhergehend haben auch die Bereiche Deutsch als Fremd- und Fachsprache an wissenschaftlicher Konturierung gewonnen. Aus dem vielfältigen Spektrum der in diesem Zusammenhang entstandenen Forschungsinitiativen werden im Folgenden einige Beispiele herausgegriffen.

Anmerkung: Die einzelnen Teile des Beitrags wurden wie folgt erarbeitet, Punkt 1–4–5: Gabriella Carobbio, 2–3: Tiziana Roncoroni.

DaF-Didaktik und Sprachwissenschaft sind bei Forschung und Lehre an italienischen Universitäten eng miteinander verbunden. Die Unterrichtspraxis bietet Daten für empirische Untersuchungen sowie Anregungen zur Entwicklung theoretischer und methodologischer Reflexionen über Lehr-Lern-Prozesse und Wissensvermittlungsstrategien (vgl. z. B. Birk/Bufagni 2014, Moroni/Ricci Garotti 2017, Di Meola/Gerdes/Tonelli 2019). Eine kontrastive Perspektive Deutsch-Italienisch bleibt dabei zentral (vgl. Nied Curcio 2008, Katelhön/Brambilla/Muco 2021), auch wenn mehrsprachige Ansätze in den letzten Jahren in den Vordergrund rücken (Hepp/Nied Curcio 2018, Hepp/Salzman 2020). Sprachvergleichende Perspektiven werden auch in zahlreichen Studien zur Fachkommunikation eingenommen (z. B. Heller 2008), indem v. a. Texte bzw. Textsorten der italienischen und deutschen Fachkommunikation mit Fokus auf terminologische Fragen verglichen bzw. übersetzt werden. Die Beobachtung von bzw. Auseinandersetzung mit translatorischen Prozessen in fachlichen Kontexten fördert ihrerseits die Entwicklung von Sprach- und Textkompetenzen, die für den Fremdsprachenunterricht besonders relevant sind (vgl. Rega/Magris 2004, Taino/Brambilla/Briest 2009).

Im Folgenden sollen die wechselseitigen Beziehungen zwischen Sprachdidaktik, Sprachwissenschaft und Fachsprachenforschung mit Bezug auf die Fremdsprache Deutsch im italienischen Kontext näher konturiert werden. Zunächst wird auf einige Besonderheiten des italienischen Hochschulsystems eingegangen, die v. a. durch die Reformen der letzten 20 Jahre bedingt sind und zur Entstehung der akademischen Disziplin *Lingua e traduzione – Lingua tedesca* („Deutsche Sprache und Übersetzung“) geführt haben (2). Anschließend werden ausgewählte Forschungsprojekte und Publikationen aus den Bereichen Deutsch als Fremdsprache (3) und Deutsch als Fachsprache (4) vorgestellt. Abschließend werden aktuelle Tendenzen der Fremd- und Fachsprachenforschung in der italienischen Germanistik aufgezeigt (5).

2 Die Germanistik in Italien nach dem Bologna-Prozess

Das vom Bologna-Prozess eingeleitete Harmonisierungsverfahren der europäischen Bildungssysteme hat auch in Italien umfangreiche Reformen des Hochschulsystems ausgelöst. Neben der Einführung des zweistufigen Bachelor-Master-Systems (*Laurea triennale* und *Laurea specialistica*, später: *magistrale*, vgl. Ministerialdekret Nr. 509 vom 03. 11. 1999) wurde in Italien eine weitere, wichtige Reform vorgenommen, durch die die an italienischen Universitäten anerkannten Disziplinen für Lehre und Forschung neu definiert und neu gegliedert wurden (Ministerialdekret vom 04. 10. 2000, erschienen im Gesetzblatt am 24. 10. 2000, Nr. 249, Anlage Nr. 175: *Rideterminazione dei settori scientifico-disciplinari*).

Im Bereich der Germanistik bestehen seitdem zwei selbstständige akademische Disziplinen: *Letteratura tedesca* (L-LIN/13) und *Lingua e traduzione – Lingua tedesca*

(L-LIN/14), die die zuvor geltende Dreiteilung L 19A *Lingua e Letteratura tedesca*, L 19B *Linguistica tedesca* und L 30X *Traduzione – Lingua tedesca* ersetzen. Im Gesetztext werden die jeweiligen Fachgebiete näher konturiert: Das Fach L-LIN/13 widmet sich der Forschung und der didaktischen Vermittlung der deutschen und jiddischen Kultur und literarischen Produktion sowie deren Autoren im deutschsprachigen Raum. Schwerpunkte des Fachs L-LIN/14 umfassen die metasprachliche Untersuchung und Beschreibung der deutschen Sprache in allen ihren phonetischen, phonologischen, morphologischen, syntaktischen, lexikalischen, textuellen und pragmatischen Strukturen bis hin zur Beschreibung verschiedener Dimensionen sprachlicher Variation (diatopisch, diamesisch, diachronisch, diastratisch). Darüber hinaus befasst sich diese Disziplin mit der Übersetzung, auch in multimedialen Kontexten. Hinzu kommt die didaktisch ausgeprägte Reflexion über die Umsetzung sprachwissenschaftlicher Befunde in die Unterrichtspraxis.

Auf der Webseite des italienischen Germanistenverbands (*Associazione Italiana di Germanistica* – AIG) werden durch eine interaktive Infografik¹ die italienischen Hochschulen aufgeführt, bei denen Germanistik-Lehrstühle vertreten sind. Es ist zwar ein Rückgang der L-LIN/13 Lehrstühle in den letzten 20 Jahren zu verzeichnen, die Zahl der L-LIN/14 Lehrstühle bleibt – nach einem schnellen Wachstum in den ersten Jahren nach ihrer Einführung – jedoch stabil (Angaben bei Foschi Albert/Hepp 2019, 119). Aktuell ist es möglich, an zwanzig italienischen Hochschulen im Fach deutsche Sprachwissenschaft und/oder deutsche Literaturwissenschaft zu promovieren (Erhebung der AIG, Januar 2012). Zu erwähnen ist auch, dass Deutsch als Bestandteil des Lehrangebotes auch in anderen Fächern als die deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (meist Jura und BWL) vertreten ist, wenn auch in einem immer geringeren Ausmaß (vgl. Foschi Albert/Hepp 2019, 120).

Studienbegleitend werden von den meisten Universitäten Sprachübungen/Lektorate zum Erwerb sprachlicher Kompetenzen gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) angeboten. DaF-Lektorate gelten als Voraussetzung und Unterstützung bei der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen sowie bei der Vorbereitung auf die Prüfungen in beiden Fächern L-LIN/13 und L-LIN/14, wobei die Koordination und Organisation von DaF-Lehrveranstaltungen in aller Regel in den Händen der Dozenten von L-LIN/14 liegt. Diese sprachpraktischen Übungen werden z. T. auch in externe Einrichtungen ausgelagert oder von fachübergreifenden Sprachenzentren innerhalb der Universität verwaltet.

Forschungsinitiativen im Bereich der italienischen Germanistik werden neben der oben genannten *Associazione Italiana di Germanistica* (AIG) durch außeruniversitäre Zentren wie das *Istituto Italiano di Studi Germanici* (IISG) und die *Villa Vigoni – Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog* unterstützt. Auch der Deutsche Akademische Austauschdienst fördert durch die Verleihung von Stipendien ger-

¹ Hier der Link: <https://www.associazioneitalianagermanistica.it/risorse/mappa-germanistica> (letzter Zugriff 23. 12. 2023).

manistische Studienprojekte und leistet durch die Entsendung von Lektoren einen Beitrag zur Vermittlung der deutschen Sprache an italienischen Universitäten. Weiterführende Hinweise zur italienischen Germanistik bzw. zur Stellung der deutschen Wissenschaftssprache in Italien finden sich bei Moroni/Agazzi (2017), Foschi Albert/Hepp (2019) und Heller/Carobbio (2021).

3 Deutsch als Fremdsprache in Italien

Mit der Etablierung des Fachbereichs L-LIN/14 haben die Publikations- und Forschungsinitiativen im DaF-Bereich erheblich zugenommen. Neben grundlegenden Grammatiken, Handbüchern und Einführungen in die deutsche Sprachwissenschaft für DaF-Studierende (vgl. Di Meola 2016[2004], Tomaselli 2013, Gaeta 2017), die auch Merkmale der gesprochenen Sprache einschließen (Costa/Foschi Albert 2017), rücken Fragen der Lehr-Lern-Prozesse zunehmend in das Interessenspektrum der italienischen Sprachgermanistik.

Die DaF-Schreibdidaktik stellt einen wichtigen Schwerpunkt der Fremdsprachenforschung im italienischen Kontext dar. In diesem Bereich haben die theoretischen Überlegungen sowie die empirisch basierten Arbeiten von Antonie Hornung zu innovativen Methoden und der Nutzung mehrsprachiger Ressourcen in der Deutschdidaktik richtungsweisende Impulse gegeben (vgl. z. B. 2002 und 2009). Hornung richtet den Blick auch gezielt auf Textsorten, die im italienischen Schul- und Universitätsalltag fest verankert sind, wie etwa die sog. *Tesina* (Hornung 2003). Dieses Thema wird auch von Antonella Nardi (2017) aufgegriffen und in Hinblick auf rekurrente Sprechhandlungen vertieft. Zum akademischen Schreiben im Allgemeinen sei ebenfalls auf den Sammelband von Nardi/Hornung *Scrivere il tedesco* (2015) hingewiesen (zu einer Bestandsaufnahme der in Italien durchgeführten Studien s. Heller/Carobbio 2021). Die (vielfach kontrastiv geprägten) Untersuchungen zur interkulturellen Kommunikation (Ehrhardt/Neuland 2009) und zu sprachlichen Strukturen wie etwa Phraseologismen (Ehrhardt 2012) und Funktionsverbgefügen (Mollica 2020) bringen spezifische Herausforderungen/Schwierigkeiten für den Erwerb des Deutschen als Fremdsprache ans Licht.

Wichtige Anregungen für Forschung und Lehre verdankt die germanistische Sprachwissenschaft in Italien ebenfalls den Arbeiten und Sammelbänden von Marina Foschi Albert, Marianne Hepp, Sabine Hoffmann und Martina Nied Curcio. Die Studien von Hoffmann zu fremdsprachlichen Lernprozessen (2014) und zum extensiven Lesen sowie zu verschiedenen Aspekten der Interaktion im DaF-Unterricht (z. B. Multimodalität, Aushandeln von Rederechten usw., vgl. u. a. Hoffmann 2017) geben wichtige Einblicke in die Lehr-Lern-Prozesse, die für den Fremdsprachenunterricht von hoher Relevanz sind. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang ebenfalls ihre Untersuchungen zur Sprachlernberatung als Verfahren zur Erhebung von Lernvorhaben (vgl. Hoffmann 2011). Fragen der Textualität stehen im Mittelpunkt der Studien von Foschi Albert, die v. a. grammatische und textstilistische Merkmale bei Textpro-

duktionen analysiert (vgl. 2009 und 2016). In Kooperation mit dem IDS Mannheim forscht die Autorin auch im Bereich der Leseverstehenskompetenz (vgl. Blühdorn/Foschi Albert 2015). Foschi Albert und Hepp haben in enger Zusammenarbeit mit Kollegen aus dem deutschsprachigen Raum zahlreiche Sammelbände herausgegeben (vgl. u. a. Fandrych/Foschi Albert/Hepp/Thurmair 2021). Nied Curcio beschäftigt sich v. a. mit Fragen kontrastiver Linguistik Deutsch-Italienisch (2008), Valenz-/Dependenzgrammatik (2012) sowie Lexikographie (z. B. Wörterbuchbenutzung, 2013). Von 2002 bis 2004 hat sie am Forschungsprojekt „Ein europäisches Curriculum für ‚Lingua Tedesca‘ an den italienischen Universitäten – das Römische Modell“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Carlo Serra Borneto mitgearbeitet und dabei didaktisch-methodologische Überlegungen für den Fremdsprachenunterricht entwickelt, die später in ihren zusammen mit Peggy Katelhön veröffentlichten Arbeiten zur Sprachmittlung und Mediation aufgenommen wurden (vgl. Nied Curcio/Katelhön 2020). Zusammen mit Marianne Hepp hat die Autorin auch ein Forschungsprojekt vom IISG zu Tertiärsprachendidaktik und Interkomprehension im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union und im Mittelmeerraum geleitet (vgl. Hepp/Nied Curcio 2018). Marianne Hepp, die 2017–2021 Präsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV) war, untersucht die Textdimension im DaF-Bereich etwa am Beispiel kontrastiver Textsortenarbeit (2008).

Was die Erarbeitung elektronischer Ressourcen betrifft, sei auf das umfangreiche digitalisierte Elektronische Lernerwörterbuch Deutsch-Italienisch (*eldit*) hingewiesen. Worteinträge sind dabei mit interaktiven Bildern versehen und enthalten typische Wortkombinationen mit vielen Beispielen, Redewendungen, Wortfamilien, Informationen zur Flexion sowie Grafiken zur Veranschaulichung von Bedeutungsbeziehungen zwischen Wörtern. Die Verwendung von Korpora als Grundlage für das Lehren und Lernen von Deutsch als Fremdsprache bleibt Gegenstand theoretischer und methodischer Überlegungen (Lombardi 2011, Zanin 2014, Flinz 2021).

Im Rahmen der Gesprochene-Sprache-Forschung wird der Erwerb kommunikativer Kompetenzen in der Fremdsprache aus unterschiedlichen Perspektiven thematisiert (vgl. Moraldo/Missaglia 2013 und Imo/Moraldo 2015). Die Prosodie des Deutschen und ihre Vermittlung im DaF-Unterricht wird v. a. von Federica Missaglia, Manuela Moroni und Gianluca Cosentino untersucht. Missaglia (2017) analysiert z. B. Phonetik und Prosodie im DaF-Unterricht mit Fokus auf fortgeschrittene Sprecher und diskutiert den Einsatz von öffentlichen Reden in der Didaktik, um den typischen fremden Akzent italienischer Deutschlernender zu korrigieren. Moroni (2013) geht auf den Zusammenhang zwischen Intonation und Informationsstruktur in der gesprochenen Sprache ein und zieht dabei didaktische Rückschlüsse für den Fremdsprachenunterricht. Auch bei Forschungen zu Ausdrucksmitteln des pragmatischen Apparats der deutschen Sprache wird die didaktische Perspektive einbezogen (Moroni 2017). Eine Grammatik der Prosodie für Deutsch als Fremdsprache erarbeitet Cosentino (2019), der im empirischen Teil seiner Arbeit eine korpusbasierte Analyse transkribierter Leseleistungen italophoner DaF-Studierender durchführt.

Fragen der Interaktion und DaF-Didaktik bilden einen Schwerpunkt der Arbeiten von Sandro Moraldo (vgl. u. a. 2021). Insbesondere sind hier seine Untersuchungen zur Kommunikation in den Neuen Medien zu erwähnen, bei denen z. B. Möglichkeiten digitaler Plattformen und Netzwerke im DaF-Unterricht besprochen werden (Moraldo 2014). Moraldo koordiniert als italienischer Projektpartner auch die Arbeiten des von der Europäischen Kommission finanzierten Projekts QuILL zur Förderung digitaler und IKT-basierter Sprachlehrmittel. Im Zusammenhang mit dem Erwerb mündlicher und schriftlicher Kompetenzen im DaF-Unterricht sind ebenfalls die Beiträge von Peggy Katelhön hervorzuheben, die sowohl grammatische Aspekte untersucht als auch einen Rechtschreibtrainer für Deutschlernende erarbeitet hat (vgl. Katelhön 2018a und 2018b).

Zur Profilierung der Disziplin *Deutsche Sprache und Übersetzung* haben viele Tagungsinitiativen beigetragen, bei denen auch DaF-relevante Themen diskutiert wurden. Von 2004 bis 2010 wurden an der Universität *La Sapienza* in Rom auf Initiative von Claudio Di Meola mehrere internationale Tagungen zur „Deutschen Sprachwissenschaft in Italien“ organisiert. Diese Tagungsreihe wurde zum Forum für die Diskussion von Forschungsprojekten in den Bereichen Sprachwissenschaft und angewandte Linguistik, Sprachdidaktik, Übersetzung, gesprochene Sprache, Fach- und Jugendsprachen (vgl. exemplarisch Di Meola/Hornung/Rega 2012). Themen an der Schnittstelle zwischen linguistischer Forschung und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache standen auch bei den Pisaner Fachtagungen 2004, 2009 und 2014 im Mittelpunkt (vgl. z. B. Foschi Albert/Hepp/Neuland 2006) sowie bei den 2015, 2017 und 2018 an der Universität Genua gehaltenen Tagungen zu Fragen der Grammatikvermittlung, insbesondere mit Fokus auf DaF-Übungsgrammatiken (vgl. Di Meola/Gerdes/Tonelli 2017), deren wissenschaftlich-didaktische Adäquatheit in verschiedenen zusätzlichen Publikationen auf den Prüfstand gestellt wird (zuletzt Di Meola/Puato 2021). Als Diskussionsforum von besonderer internationaler Resonanz sei zudem auf die XV. IDT-Tagung (Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer) in Bozen (2013) hingewiesen, die den wissenschaftlichen Austausch zu Themen der DaF-, DaZ- und DaM-Didaktik noch einmal erheblich befördert hat (vgl. u. a. Drumb/ Kletschko/Sorrentino 2016).

4 Deutsch als Fachsprache in Italien

Einen vollständigen Überblick über das breite Spektrum der in Italien geleisteten Forschungsarbeit zum Deutschen als Fachsprache zu geben ist hier nicht möglich. Im Folgenden sollen vielmehr vor dem Hintergrund ihrer Relevanz im nationalen und internationalen Kontext exemplarisch einzelne Studien und Projekte zum Sprachgebrauch in zwei Bereichen (Recht und Tourismus) vorgestellt werden. Die erste Schwerpunktsetzung bietet sich mit Blick auf den Stellenwert der deutschen Rechtsprache und den Status des Deutschen als Amtssprache in der Region Südtirol/Alto Adige an. Das Interesse an der Rechtskommunikation richtet sich insbesondere auf

die Aufarbeitung des terminologischen Apparats, trägt aber auch allgemeinen Entwicklungstendenzen der Fachkommunikationsforschung Rechnung. Die zweite Schwerpunktsetzung erfolgt angesichts der Bedeutung des Tourismus für die italienische Volkswirtschaft, und der damit einhergehenden sprachlichen Erfordernisse für die Tourismuskommunikation (Berufsbilder, Textsorten usw.). Die Untersuchung fachlicher Kommunikation ist regelmäßig korpusbasiert oder korpusgestützt und bezieht häufig fremdsprachendidaktische Aspekte ein (z. B. Lombardi 2011).

Auf andere fachliche Domänen kann hier nur ansatzweise hingewiesen werden. Im Bereich der Wirtschaft seien insbesondere die Studien von Rocco (2013) zu Textsorten der Unternehmenskommunikation (Aktionärsbriefe, Einstiegsseiten deutscher und italienischer Banken) und von Crestani (2010) zur Wortbildung in den Wirtschaftssprachen Deutsch-Italienisch erwähnt. Mit der Sprache der Politik in deutschsprachigen Ländern befasst sich Brambilla (2007), während Puato (2018) kontrastiv zur medizinischen Fachsprache gearbeitet hat. Zur Fachsprache der Archäologie liegen verschiedene Beiträge von Hempel (u. a. 2009) und Gagliardi (2006) vor.

Ein wichtiger Bezugspunkt für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachlicher Kommunikation in Italien ist das Forschungszentrum CERLIS (*Centro di Ricerca sui Linguaggi Specialistici*), das 1999 an der Universität Bergamo gegründet wurde mit dem Ziel, Forschungen zu fachlichen Diskursen sowohl in synchroner als auch in diachroner Perspektive zu fördern. Es operiert auf nationaler wie internationaler Ebene auf der Basis von Forschungsprojekten, durch die Organisation von Kolloquien und Tagungen sowie die Veröffentlichung zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Das Spektrum der Untersuchungen umfasst Aspekte fachinterner und -externer Kommunikation in verschiedenen fachlichen Domänen, häufig auch in sprachvergleichender Perspektive. Die Mehrsprachigkeit ist ein grundlegendes Anliegen des Forschungszentrums sowohl was die Mitglieder als auch die Organisation der verschiedenen Initiativen betrifft. Die Arbeiten der deutschen Sektion der IX. CERLIS Tagung (*Ways of Seeing, Ways of Being: Representing the Voices of Tourism*, Bergamo, 23.–25. Juni 2016) haben z. B. zur Gründung der interuniversitären Forschungsgruppe MUeSLI (*Musei e Scenari Linguistico-culturali dell'Interazione orale*) beigetragen. Die Mitglieder sind an verschiedenen italienischen Universitäten tätige Sprachwissenschaftler des Deutschen, die sich mit der Untersuchung von Interaktionsformen im Bereich des Tourismus (u. a. Touristenführungen, Audio-Guides) aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen (vgl. Carobbio/Lombardi 2018).

4.1 Sprachgebrauch in touristischen Kommunikationszusammenhängen

Die Tourismuskommunikation ist zunehmend auf Mehrsprachigkeit ausgerichtet und angewiesen, wie die Vielfalt sprachvergleichender Studien zu dieser Domäne zeigt. Der von Höhmann (2013) herausgegebene Sammelband führt z. B. kontrastive Beiträge

zusammen, in denen unterschiedliche Fragen des Sprach- und Kulturtransfers in der Tourismuskommunikation (auch mit Blick auf die Didaktik) behandelt werden. Mehrsprachig ausgerichtet ist auch der Sammelband von Baumann (2018) zur Textsorte Reiseführer und zu dem entsprechenden Berufsbild.

Einen lexikographischen Beitrag zur Ermittlung terminologischer Eigenschaften touristischer Texte leistet das Projekt *TouriTerm*, das von der Katholischen Universität in Brescia zusammen mit dem Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien entwickelt wird mit dem Ziel, eine mehrsprachige Terminologie- und Textdatenbank einzurichten (vgl. Lombardi/Peverati 2012). Eine weitere lexikographische Ressource stellt TOURLEX dar, ein zweisprachiges Internet-Fachwörterbuch zur Tourismussprache (Deutsch-Italienisch) für italienische DaF-Lerner, die Tourismuswissenschaft studieren (vgl. Flinz 2018). Auch das von Höhmann/Spissu (2013) zusammengestellte „Corpus del Rinascimento“, das zahlreiche schriftliche Produktionen zu deutschen und italienischen Künstlern der Renaissance einbezieht, kann u. a. als empirische Grundlage für kontrastive Analysen von Fachsprachen an der Schnittstelle zwischen Kunstgeschichte und Kulturtourismus dienen.

Fachsprachliche Aspekte werden auch in Analysen zu touristischen Werbetexten ermittelt. Ricci Garotti (2016) geht auf textsortenspezifische Eigenschaften touristischer Werbekataloge über Italien für den deutschsprachigen Markt ein. Das Reiseziel Italien wird u. a. in Hinblick auf sprachliche Vermarktungsstrategien in deutschen Tourismustexten bei Magris (2014) untersucht, die in einer gesonderten, sprachvergleichenden Studie auch auf die Phraseologie von Emotionen im Tourismusmarketing eingeht (Magris 2013).

Demgegenüber geht es in den gesprächsanalytischen Arbeiten von Costa (vgl. z. B. 2016) zu Stadtführungen, die z. T. auch im Rahmen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung an der Universität Bayreuth entstanden sind (vgl. Costa/Müller-Jacquier 2010), um Fragen der Interaktion und der Vermittlungsstrategien muttersprachlicher Stadtführer gegenüber nichtmuttersprachlichen Touristen. Die damit einhergehenden Fragen der erforderlichen Sprachkompetenzen werden in einer neueren Studie zu einem Lehrkonzept für den DaF-Unterricht entwickelt (Costa 2021). Auch Ravetto (2019) beschäftigt sich mit Fragen der Verständigung zwischen muttersprachlichen und nichtmuttersprachlichen Reiseführern und Touristen. Gegenstand der Untersuchung von Audio-Guides sowie Aufnahmen von Stadtführungen sind ebenfalls Objektlokalisierung, Raumorientierung und Hörerführung (Ravetto 2010). In einer funktional-pragmatischen Untersuchung von Audio-Guides arbeitet Nardi (2013) sprachliche Verfahren der Wissensvermittlung bei der Beschreibung von Gemälden heraus (v. a. Sprechhandlungen wie Beschreiben, Bewerten, Deuten, Erläutern). Einen anderen Blickwinkel auf mündliche Interaktionsformen der Tourismuskommunikation nimmt Magris (2018) ein, indem sie Audiodeskriptionen deutscher und italienischer Kunststädte für blinde und sehbehinderte Menschen vergleicht.

Angesichts der zunehmend durch Multimodalität und Digitalisierung geprägten Tourismuskommunikation zeigt die sprachvergleichende Studie von Crestani (2018)

Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf, die sich in der sprachlichen Gestaltung von Frage- und Antwortbeiträgen deutsch- und englischsprachiger Foren-Nutzer beobachten lassen. Aus diachronischer Sicht ist die vergleichende Untersuchung von Lombardi (2017) zu älteren Reiseführertexten und Internet-Rezensionen von Interesse. Auch die Arbeit von Höhmann (2018) verfolgt eine anwendungsbezogene Perspektive, die Alltagsbedürfnissen der Touristen Rechnung trägt, indem sie mehrsprachige, multimodale Modell-Dialoge untersucht, die auf wiederkehrenden Kommunikationsabläufen bzw. Interaktionssequenzen beruhen.

4.2 Fachliche Terminologie und sprachliche Konventionen im Rechtsdiskurs

Die sprachvergleichende Erarbeitung juristischer Nomenklatur ist vor allem für die Fachübersetzung ein unverzichtbares Erfordernis. Es kann daher kaum erstaunen, dass sich in diesem Bereich insbesondere universitäre Übersetzer- und Dolmetscherinstitute engagiert haben. In erster Linie sind hier das *Dipartimento di Interpretazione e Traduzione* der Universität Bologna (und die dort unter der wissenschaftlichen Leitung von Marcello Soffritti entwickelte Datenbank JUSLEX) zu nennen (vgl. etwa Wiesmann 2006) sowie das *Dipartimento di Scienze giuridiche, del Linguaggio, dell'Interpretazione e della Traduzione (IUSLIT)* der Universität Trieste mit der dort erarbeiteten Datenbank TERMitLEX (vgl. Perruzzo/Magris 2020). Diese mehrsprachigen terminographischen Ressourcen ermöglichen einen systematischen Zugang zur fachlichen Nomenklatur und sind sowohl für kontrastive Untersuchungen als auch für den Erwerb einschlägiger Fachkompetenzen in der Übersetzung juristischer Texte von zentraler Bedeutung.

Darüber hinaus wurden an der Europäischen Akademie in Bozen (*Institut für Angewandte Sprachforschung*) Informationssysteme für Rechtsterminologie wie LexAlp und bistro entwickelt. Das LexAlp Informationssystem ermöglicht terminologische Vergleiche zwischen den Rechtssprachen der Alpenstaaten (Deutsch, Französisch, Italienisch und Slowenisch) in den Kernbereichen Raumentwicklung und nachhaltige Entwicklung. Die bistro-Datenbank stützt sich u. a. auf die von der Paritätischen Terminologiekommission genormten Termini und umfasst Einträge in den Sprachen Italienisch, Deutsch und Ladinisch aus den Bereichen Hochschulrecht, Strafrecht, Strafprozessrecht, Verwaltungsrecht, Zivilrecht, Zivilprozessrecht.

Im Umfeld der genannten Einrichtungen und in Zusammenarbeit mit weiteren universitären Institutionen sind nicht nur einschlägige Forschungsgruppen entstanden (z. B. die Gruppe *Traduzione settoriale e lingue speciali* vgl. etwa Soffritti 2013, Wiesmann 2018), sondern auch zahlreiche korpusgestützte Promotionsprojekte zur deutschen Rechtssprache durchgeführt worden. Dabei werden regelmäßig sprachvergleichende Perspektiven einbezogen (z. B. Wiesmann 2004). Die Schwerpunktsetzungen beschränken sich nicht nur auf terminologische Fragen, sondern betreffen

beispielsweise auch Fragen der kollokationellen Verfestigung (Lombardi 2004), der Bedeutungskonstituierung (Höhmnn 2011) oder der Untersuchung von sprachlichen Konventionen auf semantischer, textueller und diskursiver Ebene (z. B. Veronesi 2011).

Die italienische Rechtslinguistik hat in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Profil gewonnen (s. bereits den Sammelband von Veronesi 2000) und sich entsprechend auf internationaler Ebene etabliert. Davon zeugen nicht zuletzt auch die zahlreichen Beiträge zu einschlägigen und traditionsreichen Fachwörterbüchern der Rechts- und Wirtschaftssprache (vgl. Conte/Boss/Morosini/Wiesmann 2021). Im Einklang mit den Entwicklungslinien der Fachkommunikationsforschung hat sich das Interessenspektrum erweitert. So betreffen die Schwerpunkte der letzten Jahrzehnte insbesondere Merkmale der Fachsprachlichkeit (Soffritti 1999) und Formulierungskonventionen normsetzender wirksamer Texte. Gegenstand der Untersuchung sind etwa Ausdrucksformen, die für die hierarchische Organisation gesetzlicher Vorschriften (Soffritti 2002) und das Zusammenspiel von Explizitheit und strategischer Offenheit relevant werden (Heller 2005). Besondere Aufmerksamkeit wird der Verwendung modaler Ausdrucksmittel gewidmet (z. B. Höhmnn 2007) sowie phraseologischen Aspekten in verschiedenen Bereichen der Rechtskommunikation, so etwa zu adjektivischen Paarformeln im Vertragsrecht (Wiesmann 2019) oder zu Phrasemen in Verfassungstexten (Rega 2020). Einbezogen werden ebenfalls Fragen der diatopischen Variation (s. den Sammelband Brambilla/Gerdes/Messina 2013). Darüber hinaus sind in Hinblick auf die immer wieder diskutierte Frage der Zugänglichkeit rechtlicher Grundbegriffe in neuerer Zeit auch Fragen der Popularisierung juristischen Wissens in das Interessenspektrum der Forschung gerückt (Heller/Engberg 2017, Carobbio/Engberg 2017).

5 Fazit

Die vorgestellte Übersicht über Forschungsprojekte und Publikationen zum Deutschen als Fach- und Fremdsprache in Italien zeigt ohne Anspruch auf Exhaustivität die Vielfalt der Forschungsschwerpunkte in diesen Bereichen, die auch vor dem Hintergrund der Etablierung und Profilierung der Disziplin *Lingua e traduzione – Lingua tedesca* („Deutsche Sprache und Übersetzung“) im italienischen Hochschulsystem in einem engen Zusammenhang stehen. Zusammenfassend lassen sich folgende Tendenzen festhalten:

- Die sprachvergleichende Dimension der Forschung ist in beiden Bereichen zentral. Während die Fremdsprachenforschung aus verständlichen Gründen vorwiegend in einer kontrastiven Perspektive Deutsch–Italienisch erfolgt, ist die Fachsprachenforschung stärker mehrsprachig ausgerichtet, wie z. B. an den dargestellten lexikographischen Projekten im Rechtsbereich ersichtlich wird.
- In beiden Bereichen lässt sich ein zunehmendes Interesse an der Erforschung von Aspekten mündlicher Kommunikation sowohl in spontanen, interaktionalen

Kontexten als auch in öffentlich-institutionellen Zusammenhängen nachweisen. Auch Untersuchungen zu multimodalen Kommunikationsformen rücken in den Vordergrund.

- Neben theoriegeleiteten Reflexionen werden v. a. empirisch fundierte, häufig korpusbasierte Analysen durchgeführt, die auf authentischem Sprachmaterial beruhen. Methodisch wird immer mehr mit digitalisierten Daten bzw. *tools* zur Datenerhebung und -auswertung gearbeitet, was einen kompetenten Umgang mit den Instrumenten der *Digital Humanities* beweist.
- Kooperationen mit Sprachwissenschaftlern aus dem deutschsprachigen Raum haben sich intensiviert und zu Forschungsinitiativen internationalen Rangs geführt. In den damit zusammenhängenden Publikationen werden oft auch sprachdidaktische Perspektiven einbezogen, die neue Einblicke in Lehr-Lern-Prozesse im DaF-Bereich bieten.

6 Literatur

- Baumann, Tania (Hg.) (2018): Reiseführer – Sprach- und Kulturmittlung im Tourismus. Le guide turistiche – mediazione linguistica e culturale in ambito turistico. Bern.
- Birk, Andrea M./Claudia Buffagni (Hg.) (2014): Linguistik und Sprachdidaktik im universitären DaF-Unterricht. Münster.
- Blühdorn, Hardarik/Marina Foschi Albert (2015): Leseverstehen für Deutsch als Fremdsprache. Pisa.
- Brambilla, Marina M. (2007): Il discorso politico nei paesi di lingua tedesca: metodi e modelli di analisi linguistica. Roma.
- Brambilla, Marina M./Joachim Gerdes/Chiara Messina (Hg.) (2013): Diatopische Variation in der deutschen Rechtssprache. Berlin.
- Carobbio, Gabriella/Jan Engberg (2017): Mündliche Vermittlung juristischen Wissens am Beispiel eines Erklärfilms. In: *Lingue e Linguaggi* 21/2017, 41–56.
- Carobbio, Gabriella/Alessandra Lombardi (Hg.) (2018): La comunicazione orale nel turismo. Analisi di generi comunicativi in lingua tedesca. Bergamo.
- Conte, Giuseppe/Hans Boss/Federica Morosini/Eva Wiesmann (Hg.) (2021): Fachwörterbuch Recht und Wirtschaft / Dizionario giuridico ed economico. München.
- Cosentino, Gianluca (2019): Grammatik der Prosodie für Deutsch als Fremdsprache. Berlin.
- Costa, Marcella (2016): Thematisierung von Verstehen in der Fremdsprache. Eine multimodale Analyse am Beispiel der internationalen Touristenführung. In: Maria Selig/Elda Morlicchio/Norman Dittmar (Hg.): *Gesprächsanalyse zwischen Syntax und Pragmatik. Deutsche und italienische Konstruktionen*. Tübingen, 225–244.
- Costa, Marcella (2021): Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit: kommunikative Gattungen aus dem Bereich Tourismus in der Lehrpraxis. In: Susanne Günthner/Juliane Schopf/Beate Weidner (Hg.): *Gesprochene Sprache in der kommunikativen Praxis. Analysen authentischer Alltagssprache und ihr Einsatz im DaF-Unterricht*. Tübingen, 279–293.
- Costa, Marcella/Marina Foschi Albert (Hg.) (2017): *Grammatica del tedesco parlato*. Pisa.
- Costa, Marcella/Bernd Müller-Jacquier (Hg.) (2010): Deutschland als fremde Kultur: Vermittlungsverfahren in Touristenführungen. München.
- Crestani, Valentina (2010): Wortbildung und Wirtschaftssprachen: Vergleich deutscher und italienischer Texte. Bern.

- Crestani, Valentina (2018): Planen, fahren, travel...: Die Sprache der Reisenden in Foren über Zugreisen. In: *Sociolinguistica* 32 (1), 201–212.
- Di Meola, Claudio (2016 [2004]): *Linguistica tedesca. Un'introduzione con esercizi e bibliografia ragionata*. Roma (erste Auflage 2004).
- Di Meola, Claudio/Joachim Gerdes/Livia Tonelli (Hg.) (2017): *Grammatik im fremdsprachlichen Deutschunterricht. Linguistische und didaktische Überlegungen zu Übungsgrammatiken*. Berlin (Sprachen lehren – Sprachen lernen, 2).
- Di Meola, Claudio/Joachim Gerdes/Livia Tonelli (Hg.) (2019): *Germanistische Linguistik und DaF-Didaktik*. Berlin.
- Di Meola, Claudio/Antonie Hornung/Lorenza Rega (Hg.) (2012): *Perspektiven Vier: Akten der 4. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien Rom, 4.–6. Februar 2010*. Frankfurt a. M.
- Di Meola, Claudio/Daniela Puato (Hg.) (2021): *Semantische und pragmatische Aspekte der Grammatik. DaF-Übungsgrammatiken im Fokus*. Frankfurt a. M.
- Drumbl, Hans/Dmitri Kletschko/Daniela Sorrentino (Hg.) (2016): *IDT 2013. Lerngruppenspezifisch in Daf, Daz, Dam. Sektionen D1, D3, D5, D6, D7*. Bolzano.
- Ehrhardt, Claus (2012): *Phraseologie im universitären Deutschunterricht. Ein Vorschlag zur Integration von Spracherwerb, Sprachreflexion und Landeskunde*. In: Andrea M. Birk/Claudia Buffagni (Hg.): *Linguistik und Sprachdidaktik im universitären DaF-Unterricht*. Münster, 81–104.
- Ehrhardt, Claus/Eva Neuland (Hg.) (2009): *Sprachliche Höflichkeit in interkultureller Kommunikation und im DaF-Unterricht*. Frankfurt a. M.
- Fandrych, Christian/Marina Foschi Albert/Marianne Hepp/Maria Thurmair (Hg.) (2021): *Attribution in Text, Grammatik, Sprachdidaktik*. Berlin.
- Flinz, Carolina (2018): *Tourlex: ein deutsch-italienisches Fachwörterbuch zur Tourismussprache für italienische DaF-Lerner*. In: *Lexicographica* 34 (1), 9–36.
- Flinz, Carolina (2021): *KORPORA in DaF und DaZ: Theorie und Praxis*. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 26 (1), 1–43.
- Foschi Albert, Marina (2009): „Grundgrammatik“ des Deutschen: ein sprachwissenschaftlicher Lehrinhalt für den universitären DaF-Bereich. In: Simonetta Sanna (Hg.): *Der Kanon in der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Bern, 17–30.
- Foschi Albert, Marina (2016): *Il profilo stilistico del testo. Guida al confronto intertestuale e interculturale (tedesco e italiano)*. Pisa.
- Foschi Albert, Marina/Marianne Hepp (2019): *Deutsch als Wissenschaftssprache in Italien: Tendenzen und Entwicklungsperspektiven mit besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftssprachkomparatistik*. In: *Bulletin VALS-ASLA* 109, 111–127.
- Foschi Albert, Marina/Marianne Hepp/Eva Neuland (2006): *Texte in Sprachforschung und Sprachunterricht. Pisaner Fachtagung 2004 zu neuen Wegen der italienisch-deutschen Kooperation*. München.
- Gaeta, Livio (2017): *Lineamenti di grammatica tedesca*. Roma.
- Gagliardi, Nicoletta (2006): *Zur Übersetzung archäologischer Fachtexte (italienisch-deutsch)*. In: Maurizio Gotti/Susan Sarcevic (Hg.): *Insights into Specialized Translation*. Bern, 313–328.
- Heller, Dorothee (2005): *Zwischen Bestimmtheit und strategischer Offenheit: Zur sprachlichen Qualifizierung deutscher und schweizerischer Sanktionsnormen*. In: Vijay K. Bhatia/Jan Engberg/Maurizio Gotti/Dorothee Heller (Hg.): *Vagueness in Normative Texts*. Bern, 357–377.
- Heller, Dorothee (Hg.) (2008): *Formulierungsmuster in deutscher und italienischer Fachkommunikation. Intra- und interlinguale Perspektiven*. Bern.
- Heller, Dorothee/Gabriella Carobbio (2021): *Deutsch als Wissenschaftssprache in Italien – Forschungsinitiativen und Forschungsschwerpunkte*. In: Sandro M. Moraldo (Hg.): *Stellung und Stellenwert der deutschen Sprache in Italien. Grundlagen und Perspektiven*. Milano, 143–167.
- Heller, Dorothee/Jan Engberg (2017): *Sprachliche Verfahren der Popularisierung von Rechtswissen. Zur Rekontextualisierung asylrechtlicher Grundbegriffe*. In: *trans-kom* 10 (1), 1–21.

- Hempel, Karl G. (2009): Strategien und Probleme bei der Übersetzung von Fachtexten der Klassischen Archäologie (Deutsch-Italienisch). In: Claudio Di Meola/Livio Gaeta/Antonie Hornung/Lorenza Rega (Hg.): Perspektiven Drei. Akten der 3. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien (Rom, 14.–16. 2. 2008). Frankfurt a. M., 467–477.
- Hepp, Marianne (2008): Kontrastive Textsortenarbeit als didaktischer Baustein für eine gezielte Texterschließung in der Fremdsprache. In: Antonie Hornung/Cecilia Robustelli (Hg.): Vivere l'interculturala – gelebte Interkulturalität. Studi in onore di Hans Drumbl. Tübingen, 253–260.
- Hepp, Marianne/Martina Nied Curcio (Hg.) (2018): Educazione plurilingue. Ricerca, didattica e politiche linguistiche. Roma.
- Hepp, Marianne/Katharina Salzmann (Hg.) (2020): Sprachvergleich in der mehrsprachig orientierten DaF-Didaktik: Theorie und Praxis. Roma.
- Hoffmann, Sabine (2011): Fremdsprachenlernberatung zur Erhebung von Lernvorhaben. In: Stefanie Vogler/Sabine Hoffmann (Hg.): Sprachlernberatung für DaF. Berlin, 147–157.
- Hoffmann, Sabine (2014): Mündliche Kompetenz und Bewusstsein beim unterrichtlichen Fremdsprachenlernen. Tübingen.
- Hoffmann, Sabine (2017): Kommunikation im fremdsprachlichen Klassenzimmer – ein Beispiel multimodaler Analyse. In: Manuela C. Moroni/Federica Ricci Garotti (Hg.): Brücken schlagen zwischen Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik. Bern et al., 55–76.
- Höhm, Doris A. (2007): Überlegungen zur qualitativen und quantitativen Untersuchung von Modalverben und ihren Konkurrenzformen in Rechtstexten. In: Dorothee Heller/Piergiulio Taino (Hg.): Italienisch-Deutsche Studien zur fachlichen Kommunikation. Frankfurt a. M., 25–39.
- Höhm, Doris (2011): Lexikalische Konfigurationen. Korpusgestützte Mikrostudien zur Sprachlichkeit im deutschen und italienischen Verwaltungsrecht. Frankfurt a. M.
- Höhm, Doris (Hg.) (2013): Tourismuskommunikation. Im Spannungsfeld von Sprach- und Kulturkontakt. Frankfurt a. M.
- Höhm, Doris (2018): I modelli di dialogo bi- e plurilingui concepiti come supporto di mediazione linguistica per le interazioni *face-to-face*. L'esempio della comunicazione in ambito turistico. In: Gabriella Carobbio/Alessandra Lombardi (Hg.): La comunicazione orale nel turismo. Analisi di generi comunicativi in lingua tedesca. Bergamo, 85–111.
- Höhm, Doris A./Maria V. Spissu (2013): Il Corpus del Rinascimento. Strumenti per la comunicazione in ambito specialistico tra storia dell'arte e turismo culturale. In: Doris Höhm (Hg.): Tourismuskommunikation: im Spannungsfeld von Sprach- und Kulturkontakt. Frankfurt a. M., 349–381.
- Hornung, Antonie (2002): Zur eigenen Sprache finden: Modell einer plurilingualen Schreibdidaktik. Berlin.
- Hornung, Antonie (2003): Die *Tesina* – unterwegs zum wissenschaftlichen Schreiben mit italienischen Deutschstudierenden. In: Konrad Ehlich/Angelika Steets (Hg.): Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen. Berlin, 347–368.
- Hornung, Antonie (2009): Schreibdidaktik im DaF-Unterricht. In: Ilona Feld-Knapp (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Sprachdidaktische Überlegungen zu Wortschatz und Textkompetenz. Budapest, 128–152.
- Imo, Wolfgang/Sandro M. Moraldo (Hg.) (2015): Interaktionale Sprache und ihre Didaktisierung im DaF-Unterricht. Tübingen.
- Katelhön, Peggy (2018a): Ich war da voll am arbeiten: Flexionsmorphologie der gesprochenen Sprache im DaF-Unterricht. In: Barbara Vogt (Hg.): Gesprochene (Fremd-)Sprache als Forschungs- und Lehrgegenstand. Trieste, 53–81.
- Katelhön, Peggy (2018b): Rechtschreibtrainer Deutsch als Fremdsprache: Verstehen, üben, testen. Berlin.
- Katelhön, Peggy/Marina M. Brambilla/Albana Muco (2021): Deutsch im Vergleich. Sprachliche Strukturen im Kontrast zum Italienischen: Einführung in das Themenheft. Linguistik Online 111 (6), 3–10. DOI: <https://doi.org/10.13092/lo.111.8249>.

- Lombardi, Alessandra (2004): Collocazioni e linguaggio. Proposte per un'analisi semi-automatica delle unità complesse in testi del diritto penale italiano e tedesco. Milano.
- Lombardi, Alessandra (2011): Fachsprachen lernen mit Korpora. Die Integration korpuslinguistischer Verfahren im Unterricht Deutsch als Fachsprache. In: Dagmar Knorr/Antonella Nardi (Hg.): Fremdsprachliche Textkompetenz entwickeln. Frankfurt a. M., 217–236.
- Lombardi, Alessandra (2017): Faszinierend und exzentrisch – nicht jedermanns Geschmack. Der „Vittoriale degli Italiani“ in den Augen deutscher Reisender. Eine soziolinguistische Studie in alten und neuen Medien der Tourismuskommunikation. In: Alessandra Lombardi/Lucia Mohr/Nikola Roßbach (Hg.): Der Gardasee und die Deutschen. Literatur – Kunst – Kommunikation / I Tedeschi nel Garda. Letteratura – Arte – Comunicazione. Frankfurt a. M., 223–252.
- Lombardi, Alessandra/Costanza Peverati (2012): TouriTerm: un database terminologico-testuale per la traduzione e redazione di testi turistici. In: Rivista Internazionale di Tecnica della Traduzione 14, 147–158.
- Magris, Marella (2013): La fraseologia delle emozioni in testi turistici promozionali tedeschi e italiani: un'analisi contrastiva e traduttologica. In: Doris Höhmann (Hg.): Tourismuskommunikation. Im Spannungsfeld von Sprach- und Kulturkontakt. Frankfurt a. M., 189–203.
- Magris, Marella (2014): „Deutsche Gäste willkommen“ – Eine linguistische Fallstudie zum italienischen Tourismusmarketing für den deutschen Markt. In: Alessandra Lombardi/Lucia Mor/Nikola Roßbach (Hg.): Reiseziel Italien. Moderne Konstruktionen kulturellen Wissens in Literatur – Sprache – Film. Frankfurt a. M., 129–144.
- Magris, Marella (2018): L'audiodescrizione per visite a città d'arte: uno studio pilota per un confronto tra Germania e Italia. In: Gabriella Carobbio/Alessandra Lombardi (Hg.): La comunicazione orale nel turismo. Analisi di generi comunicativi in lingua tedesca. Bergamo, 61–84.
- Missaglia, Federica (2017): Phonetik und Prosodie im DaF-Unterricht. Die öffentliche Rede. In: Deutsch als Fremdsprache 54 (3), 142–148.
- Mollica, Fabio (2020): Funktionsverbgefüge in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern (für das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch) aus der Perspektive der DaF-Benutzer. In: Sabine De Knop/Manon Hermann (Hg.): Funktionsverbgefüge im Fokus: Theoretische, didaktische und kontrastive Perspektiven. Berlin, New York, 137–178.
- Moraldo, Sandro M. (2014): Getippter Dialog im zerdehnten Austausch. Die Kommunikationsplattform Twitter im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Massimo Cerruti/Elisa Corino/Cristina Onesti (Hg.): Lingue in contesto. Studi di linguistica e glottodidattica sulla variazione diafasica. Alessandria, 97–115.
- Moraldo, Sandro M. (2021): Gesprochene Sprache im Unterricht Deutsch als Fremdsprache: Eine zeitgemäße Herausforderung. In: Susanne Günthner/Juliane Schopf/Beate Weidner (Hg.): Gesprochene Sprache in der kommunikativen Praxis. Analysen authentischer Alltagssprache und ihr Einsatz im DaF-Unterricht. Tübingen, 87–99.
- Moraldo, Sandro/Federica Missaglia (Hg.) (2013): Gesprochene Sprache im DaF-Unterricht. Grundlagen – Ansätze – Praxis. Heidelberg.
- Moroni, Manuela C. (2013): Informationsstruktur und Intonationskonturen im DaF-Unterricht. In: Sandro Moraldo/Federica Missaglia (Hg.): Gesprochene Sprache im DaF-Unterricht. Heidelberg, 201–219.
- Moroni, Manuela C. (2017): Verwendungsweisen der Partikel *doch* im Gespräch: Korpusuntersuchung und Chunks für den DaF-Unterricht. In: Manuela C. Moroni/Federica Ricci Garotti (Hg.): Brücken schlagen zwischen Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik. Frankfurt a. M., 293–340.
- Moroni, Manuela C./Elena Agazzi (2017): Bericht über die italienische Germanistik. In: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes 64, 10–15.
- Moroni, Manuela C./Federica Ricci Garotti (Hg.) (2017): Brücken schlagen zwischen Sprachwissenschaft und DaF-Didaktik. Bern.
- Nardi, Antonella (2013): Sprachliche Handlungen in Audio-Guide-Texten zur bildenden Kunst. In: Doris Höhmann (Hg.): Tourismuskommunikation. Im Spannungsfeld von Sprach- und Kulturkontakt. Frankfurt a. M., 141–160.

- Nardi, Antonella (2017): Studentisches erklärendes Handeln in der *Tesina* auf Deutsch. Vorwissenschaftliches Schreiben in der Fremdsprache an der italienischen Universität. Tübingen.
- Nardi, Antonella/Antonie Hornung (Hg.) (2015): *Scrivere il tedesco. Varietà culturali, linguistiche, metodologiche nella scrittura accademica*. Roma.
- Nied Curcio, Martina L. (Hg.) (2008): Ausgewählte Phänomene zur kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch: ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF-Studierende. Milano.
- Nied Curcio, Martina L. (2012): Valenz? Auf jeden Fall! – Aber nicht nur. Didaktische und lexikographische Überlegungen. In: Klaus Fischer/Fabio Mollica (Hg.): *Valenz, Konstruktion und Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt a. M., 181–205.
- Nied Curcio, Martina L. (2013): Der Gebrauch zweisprachiger Wörterbücher aus der Sicht italienischer Gemanistikstudierender. In: *Lexicographica* 29, 129–145.
- Nied Curcio, Martina L./Peggy Katelhön (Hg.) (2020): *Sprachmittlung und Mediation für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ)*. Berlin.
- Peruzzo, Katia/Marella Magris (2020): TERMitLEX: a legal terminology knowledge base for translators, interpreters and beyond. In: *Publiforum* 33. <https://www.publiforum.farum.it/index.php/publiforum/article/view/433> (letzter Zugriff 23. 12. 2023).
- Puato, Daniela (2018): *Tecnicismi specifici e collaterali nella lingua medica. Uno studio contrastivo tedesco-italiano*. Roma.
- Ravetto, Miriam (2010): „Sehen Sie das?“ – Zur verbalen Raumreferenz in Touristenführungen. In: Marcella Costa/Bernd Müller-Jacquier (Hg.) (2010): *Deutschland als fremde Kultur: Vermittlungsverfahren in Touristenführungen*. München, 214–243.
- Ravetto, Miriam (2019): Wie heißt das? Come si dice? Wortsuchaktivitäten in Touristenführungen mit Deutsch und Italienisch als Fremdsprachen. In: Tania Baumann (Hg.): *Reiseführer – Sprach- und Kulturmittlung im Tourismus*. Frankfurt a. M., 209–231.
- Rega, Lorenza (2020): Übersetzung und Phraseologie mit besonderem Bezug auf das Verstehen von Phrasemen. In: Paola Cotta Ramusino/Fabio Mollica (Hg.): *Contrastive Phraseology: Languages and Cultures in Comparison*. Newcastle upon Tyne, 517–532.
- Rega, Luigi/Marella Magris (Hg.) (2004): *Übersetzen in der Fachkommunikation – Comunicazione specialistica e traduzione*. Tübingen.
- Ricci Garotti, Federica (2016): *Das Image Italiens in deutschen touristischen Katalogen*. Roma.
- Rocco, Goranka (2013): *Textsorten der Unternehmenskommunikation aus kontrastiv-textologischer Perspektive. Eine Untersuchung der Aktionärsbriefe und Einstiegseiten der deutschen und italienischen Banken*. Bern.
- Soffritti, Marcello (1999): Textmerkmale deutscher und italienischer Gesetzesbücher: Übersetzung und kontrastive Analyse. In: Peter Sandrini (Hg.): *Übersetzen von Rechtstexten: Fachkommunikation im Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache*. Tübingen, 119–135.
- Soffritti, Marcello (2002): Die doppelte Fachsprachlichkeit in aktuellen normsetzenden Texten. In: Maurizio Gotti/Dorothee Heller/Marina Dossena (eds.): *Conflict and Negotiation in Specialized Texts*. Bern, 59–77.
- Soffritti, Marcello (2013): Tendenzen, Potenzial und Grenzen der elektronischen Fachlexikographie. In: Sibilla Cantarini (Hg.): *Wortschatz, Wortschätze im Vergleich und Wörterbücher. Methoden, Instrumente und neue Perspektiven*. Frankfurt a. M., 209–236.
- Taino, Piergiulio/Marina M. Brambilla/Tobias Briest (Hg.) (2009): *Eindeutig uneindeutig: Fachsprachen – ihre Didaktik, ihre Übersetzung*. Frankfurt a. M.
- Tomaselli, Alessandra (2013): *Introduzione alla sintassi del tedesco*. Verona.
- Veronesi, Daniela (Hg.) (2000): *Linguistica giuridica italiana e tedesca / Rechtslinguistik des Deutschen und Italienischen*. Padova.
- Veronesi, Daniela (2011): *Wege, Gebäude, Kämpfe. Metaphern im deutschen und italienischen rechtswissenschaftlichen Diskurs. Eine vergleichende Analyse*. Heidelberg.
- Wiesmann, Eva (2004): *Rechtsübersetzung und Hilfsmittel zur Translation. Wissenschaftliche Grundlagen und computergestützte Umsetzung eines lexikographischen Konzepts*. Tübingen.

- Wiesmann, Eva (2006): Lessicografia e diritto – il progetto JUSLEX. In: *Aspects méthodologiques pour l'élaboration de lexiques unilingues et multilingues*. Brest, 21–30.
- Wiesmann, Eva (2018): *Der notarielle Immobilienkaufvertrag in Italien und Deutschland. Eine kontrastive diachronische Untersuchung zur Bedeutung von Norm und Konvention sowie zur Entwicklung der Textsorte*. Berlin (Forum für Fachsprachen-Forschung 148).
- Wiesmann, Eva (2019): Adjektivische Paarformeln in italienischen und deutschen notariellen Immobilienkaufverträgen. In: Eva Lavric/Wolfgang Pöckl/Christine Konecny (Hg.): *Comparatio delectat III*. Berlin, 399–418.
- Zanin, Renata (2014): Grundlagen für den Einsatz von Korpora im Unterricht. In: Antonella Nardi/Dagmar Knorr (Hg.): *Bewegte Sprachen. Leben mit und für Mehrsprachigkeit*. Frankfurt a. M., 133–150.